

## Berlinale-Schulprojekt 2018

### Bericht

vorgelegt von

Dr. Ute Hermanns,

Lehrerin für Willkommensklassen

Klassenlehrerin der Klasse 1677 und Deutschlehrerin in der Klasse 1672

Hans-Böckler-Schule - OSZ Konstruktionsbautechnik, Lobeckstr. 76, 10969 Berlin

#### 1. Die Hans-Böckler-Schule in Berlin-Kreuzberg

Ist ein Berliner Oberstufenzentrum mit breitem Angebot: Berufsvorbereitung, Berufsqualifizierung, Berufsschule, Fachoberschule. Die folgenden Berufe sind in einer dualen Ausbildung nach einem erfolgreichen Schulabschluss erlernbar: Metallbauer/in, Konstruktionsmechaniker/in, Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/in, Metallbearbeiter/in, Fachkraft für Metalltechnik der Fachrichtung Konstruktionstechnik. Weitere Angebote für die duale Berufsausbildung: Mittlerer Schulabschluss (MSA) während der Berufsausbildung. Und es gibt die schulische Ausbildung: Fachkraft für Metalltechnik.

Die Hans-Böckler-Schule engagiert sich für die SuS der Neuzuwanderer mit zehn Willkommensklassen unterschiedlicher Niveaustufen.

#### 2. Die Lerngruppen



Die **Klasse 1677** ist eine sehr heterogene Klasse, die Schüler sind zwischen 16 und 22 Jahre alt, kommen aus Syrien, dem Libanon, Afghanistan, Somalia, Eritrea, Portugal. Sie besteht aus 9 Jungen

und 1 Mädchen, sind interessiert und z.T. ein wenig verspielt. Ich bin Klassenlehrerin dort und unterrichte Deutsch. Frau Ursula Otten unterrichtet Kunst und Präsentationstechnik.

Die **Klasse 1672** besteht aus einem Mädchen und acht Jungen. Die Schüler sind zwischen 16 und 20 Jahre alt. Es ist eine sehr kollegiale und verantwortungsbewußte Lernergruppe. Die Schüler kommen aus Afghanistan, Syrien und Somalia. In dieser Klasse unterrichte ich Deutsch/Sozialkunde und mache Sprachbildung. Frau Otten unterrichtet Deutsch und Kunst.

### 3. Der Film Fortuna

**Germinal Roaux, Regie**, Ruth Waldburger, Produktion, Schweiz/Belgien 2018, s/w, 106 Minuten.

Darsteller: Fortuna: Kidist Siyum Beza

Kabir: Assefa Zerihum Gudeta

Prior: Bruno Ganz

Sozialarbeiter: Patrick d'Assumpção



© VEGA Film / Colin Lévêque

**Inhalt:** In einem Kloster im Schweizer Simplon ist eine Flüchtlingsunterkunft bei den Augustiner-Mönchen eingerichtet, die die Ordnung des Klosterlebens durcheinanderbringt. Es ist eine Erstaufnahmestelle, von wo die Flüchtlinge weitergeleitet werden. Fortuna, 14 Jahre alt, hat ein Geheimnis, dass sie nur dem Esel Tinkerbell anvertraut. Sie verbringt gerne ihre Zeit bei den Tieren im Stall: Hühner, Küken und dem Esel, die sie füttert und pflegt.

Sie liebt Kabir, einen erwachsenen Mann, der mit 22 Jahren weiß, dass ihm Strafe droht, sollte Fortuna ihr Geheimnis verraten.

Die Eltern hat Fortuna auf der Überfahrt verloren. Sie möchte daher nicht aus dem Kloster fort. Sie wünscht sich, dass sie Kabir heiraten kann. Doch dieser muß nach Italien zurück, der Sozialarbeiter erklärt ihr, er habe kein gutes Dossier.

Fortuna zeichnet sich aus durch instinktives Wissen um sich und das Leben. Irgendwann ist klar, Fortuna ist schwanger und verzweifelt. Sie betet zu Gott und zu ihrer Mutter:

„Bitte erhöre mein Gebet. Du weißt, dass ich Deine Hilfe brauche. Du weißt, dass ich allein bin. In einem Land, das ich nicht kenne. In einer Sprache, die ich nicht spreche. In einem Leben, das ich nicht verstehe.“

In die Entwicklung des Lebens in der Schweiz werden Szenen der Überfahrt, Bilder des Schiffs, der Begegnung mit Kabir, Traumelemente eingebracht, die Fortuna als schwarze Pietá zeigen.

Wie soll es nun für Fortuna weitergehen? Der Sozialarbeiter empfiehlt in Kenntnis der Schweizer Gesetzeslage eine Abtreibung. Der Prior versteht, dass Fortuna das Kind behalten möchte und mahnt dazu, keine Entscheidungen für sie treffen zu sollen, vielmehr Vertrauen in Fortuna zu setzen, die zwar noch ein Kind ist, aber ihr Kind unbedingt möchte. Niemand könne ermessen, was das Kind für sie bedeute und daher sollte man vertrauen, dass sie allein die richtige Entscheidung für ihr Leben fällt.

#### **4. Didaktische Überlegungen**

Der Film bietet wegen der Flüchtlingsgeschichte (Überfahrt des Meeres, Aufenthalt in Flüchtlingsheim, Ankunft und Abreise von Insassen, Mahlzeiten in Speisesälen, Schlafen in großen Schlafsälen, Situationen des Wartens in Korridoren, Gespräche über Unterkunftswechsel) ein hohes Identifikationspotenzial mit Jugendlichen, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben.

Die Lebensbedingungen im Kloster am Simplon unterscheiden sich von denen der Heimatländer der Flüchtlinge im Film: Kälte, Schnee, Gebirgslandschaft und ein steter Kontakt mit dem Christentum. Im Kloster sind Rückzugsorte/Gebetsräume für Muslime vorhanden. Und sie unterscheiden sich von den Bedingungen, die die NZW-SuS in Berlin erleben.

Die Sprache des Films, Französisch, ist vielen SuS aus Syrien, Irak, Afghanistan, Somalia, Eritrea, dem Libanon nicht vertraut, ebenso wie sie englische UT nicht lesen können. Die Betrachtung des Films versetzt sie daher zurück in die Situation der eigenen Ankunft in Deutschland, wo die Sprache neu und noch unverständlich war, sie aber trotzdem durch Beobachtung begriffen haben, was geschah. Der Schwerpunkt des Films liegt auf der Schwangerschaft der 14-jährigen Fortuna, die Kabir, ein 22-jähriger Äthiopier, in besonderer Weise Verantwortung trägt. Er distanziert sich von seinem Verhalten und gibt Fortuna die Schuld. Er verlangt von ihr, dass sie niemandem davon erzählen dürfe, denn sonst käme er, da sie minderjährig sei, ins Gefängnis. Fortuna schweigt, auch weil sie ihn liebt und eine gemeinsame Zukunft wünscht, und zeigt ihn nicht an.

Im Fokus der Filmanalyse sollte daher nicht die Bewertung des Verhaltens der Protagonisten stehen, sondern wir wollen fragen: Was wissen wir von Fortuna, von Kabir, vom Sozialarbeiter, von dem Kloster, von den Ordensbrüdern und ihrem Leben mit den Flüchtlingen und den Bergen? Was wissen wir vom Christentum und vom Islam durch den Film?

Die Schüler sollen an einer möglichst faktischen Analyse arbeiten und versuchen, die Darsteller nicht zu bewerten. Und sie sollen an der Frage arbeiten: Wie geht es für Fortuna und Kabir weiter?

#### **5. Methodische Überlegungen**

Es gab die Möglichkeit, SuS aus zwei NZW-Klassen 1677 und 1672, beide gleicher Sprachstand (A 2.1) am Dienstag in zwei Blöcken zusammenzubringen, denn die Kunstlehrerin hatte alternierend in den

beiden Klassen Kunstunterricht und ich Deutschunterricht. Damit war auch die Möglichkeit gegeben, mehreren SuS den Berlinale-Besuch zu ermöglichen.

Deshalb war nach der Berlinale eine konzentrierte Arbeit in drei Blöcken notwendig. Eine weitere Stunde entfiel auf die Feinjustierung der Ergebnisse.

Die Methoden waren zunächst deskriptiv zur Vermittlung von Hintergrundwissen: Wir sprachen über Erinnerung, wie Erinnerung funktioniert (plötzlich, unvermittelt, in flash-backs). Dann thematisierten wir Konstruktionsmerkmale von Filmen, die Möglichkeiten der Filmnarration, die linear, sprunghaft, mit Rückblenden, mit Traumeinblendungen, Geräuschen, Musik und in bestimmten Farbigkeiten und Tempi erfolgt.

In der Folge wurden die entscheidenden Protagonisten ausgewählt und dazu die Momente aufgeschrieben, wie und wo sie sich im Film gezeigt haben.

Auch besprachen wir die besondere geographische Lage des Simplon, die Echtheit des Schauplatzes und bauten dieses landeskundliche Element ein.

## 6. Verlaufsplanung

Stunde	Inhalt	Methode/Material
Einstimmung auf den Film	Was ist die Berlinale? Welchen Film wollen wir sehen?	Triggereffekt vermeiden, Diktat mit Filmsynopse, Schüler sollen zwischen den Filmen Fortuna und Güvercin entscheiden vor dem Hintergrund, dass beide Filme sprachlich für die meisten SuS nicht verständlich sind. Sie entscheiden sich für Fortuna.
	Besuch der Berlinale	Beobachtungsauftrag: Was kann ich vom Film verstehen, wenn ich die gesprochene Sprache nicht kann und die UT nicht verstehe?
2 + 3	Auswertung des Films	Mind-map zu den Protagonisten Wortfeldarbeit Landschaft/Winde/Geräusche/Farbigkeit
4 + 5	Diskussion des Problems  Wie können wir den Film weiterentwickeln?  Was werden die Protagonisten tun?  Wie sehen die Protagonisten ihre Lage, nachdem sie getrennt wurden?	Schwangerschaft in der Fremde Wertigkeit/Akzeptanz des schwangeren minderjährigen Mädchens/Mutterwerden/Muttersein  <b>1. Tagebuch/ Briefe schreiben</b>  Brief- und Tagebuchproduktion aus der Sicht von Kabir und Fortuna Inhalt: Wie sieht Kabir sein Verhältnis zu Fortuna und zum Baby nach seiner Abreise? Briefe, Tagebuch Wie beschreibt Fortuna ihre Lage und wie kommuniziert sie mit dem Baby? Briefe, Tagebuch

5 + 6	Papierfalttechnik	<p><b>1. Geschenk für Fortunas Baby basteln</b></p> <p>(gemeinsamer Nenner in allen SuS-Kulturen: Mütter bekommen während der Schwangerschaft Geschenke) Das Geschenk sollte aus kostengünstigen Materialien bestehen und etwas mit Fortunas Universum in der Schweiz zu tun haben. (Fortuna sorgt für die Tiere im Kloster, mag die Landschaft, kann vorerst im Kloster bleiben) und der ästhetischen Raffinesse des Films entsprechen. Ergebnis: Ein Mobile mit Fuss aus Metall (Unterstützung durch Werkstatt der Hans-Böckler-Schule) und Tieren (Hühner) in Origami-Technik und Papier. Kreative Einfälle der SuS: Wegen der Schwierigkeit des Huhns weichen einige SuS auf das Basteln eines Schiffs aus, das im Film eine wichtige Rolle spielte oder auf die Dekoration des Mobiles mit Papiertulpen. Ein Schüler aus Afrin baute ein Haus und eine Raketenbasis, um den Hintergrund dieser Geschichte zu aktualisieren und zu vergegenständlichen.</p> <p>Ein Mobile funktioniert nur mit Luftzug, eine Anspielung an die Rolle des Windes im Film. Die Farben haben die SuS ausgewählt, weil ein Kind sich auf eine bunte Welt freuen soll.</p>
Stunde 7	Sitzung im Computerraum	Eingabe und Korrektur der Texte am PC – Erstellung des Buchs, Ausfüllen der Rückmeldebögen

Ablauf:

**Stunde 2 und 3**

Die Schüler waren zunächst nicht sehr zufrieden mit dem Film. Es störte das langsame Tempo, die langsame Handlungsentwicklung und es gab viel Kritik an der Darstellung der Muslime (Gebetsraum) und der Waschung von Kabir. Er sei kein Muslim, da er ein Kind geschwängert habe.

Wir als Lehrerinnen halfen dabei, diesen Unmut etwas zu brechen, indem wir die Schüler fragten, was der Film uns an Wissen über die einzelnen Personen des Films vermittelt habe.

Bei der Sammlung der Fakten wurde plötzlich nachvollziehbar, nicht unbedingt entschuldigbar, warum Fortuna und Kabir überhaupt zusammenkommen konnten (gemeinsame Sprache, Anziehung, Wunsch nach Begegnung, Körperlichkeit in fremder, kalter, neuer Umgebung).

Wortschatzarbeit: Klosterleben (Refektorium, Schlafsaal, Kirche, Kerzen, Gebet, etc.) und Beschreibung der Protagonisten.

Techniken des Films (Kamera, Ton, Schnitt) , Erzählweisen linear, sprunghaft, Rückblende, Einschübe: Träume, Erinnerungsfetzen. Arbeit des Gedächtnisses: sprunghaft, spontan.

Erstellung mehrerer Mindmaps.

#### **Stunde 4 und 5**

Betrachtung der Figur der Fortuna. In welcher Lage steckt sie? Was will sie? Warum will sie, was sie will? Ergebnis: Das Kind als etwas, das zu ihr gehört, in einem Augenblick, wo sie ganz allein ist. Das Kind als ein Lebewesen, für das sie Verantwortung übernimmt, im Wissen, dass dies auch Leid bedeutet. Fortuna sorgt gern, wie das Beispiel der Tiere im Stall zeigt.

Fortuna schreibt im Film an ihr Kind. Die Schüler sollen schreiben üben, aus der oralen Kultur in die schriftliche Kultur. Medien: Briefe, Tagebucheinträge, Notizen.

Die Betrachtung zielt ab auf den Zeitraum nach dem Film.

Zur Inspiration werden zwei Tagebucheinträge aus dem Tagebuch der Anne Frank vorgelesen.

Beginn der Textproduktion: Probleme der Niederschrift, Probleme der Plausibilität, freies Schreiben.

Interessant: Obwohl die SuS die Figur von Kabir eigentlich ablehnen, ist es ihnen oft nicht nahe, sich in Fortuna zu versetzen und sie schreiben aus der Perspektive von Kabir.

Themen sind das Leben im Kloster, die Frage, ob die Eltern ihre Tochter im Kloster wiedertreffen, welche Berufsausbildung möglich ist.

#### **Stunde 5 + 6**

In der Metallwerkstatt wurde ein Gerüst für das Mobile vorbereitet. Die Einzelteile wurden aneinandergeschweißt. Das Mobile sollte nicht auf eine Hängung angewiesen sein, sondern als Objekt im Raum allein stehen bzw. unter einen Kinderwagen geschoben werden können. Im Unterricht wurden die Metallteile (Ring und Gestell) miteinander verbunden. Im Anschluß wurden die Hühner in Origami-Falttechnik gefaltet (auch wegen der Nähe zu Ostern sollten sie die Möglichkeit haben, dieses Wissen auch für Geschenke zu Ostern zu verwenden) und an den Ring gehängt. Einige Origami-erfahrene-SuS bastelten Tulpen oder zeigten ihren Kollegen, wie Schiffe gebastelt werden, so dass das Mobile weitere Formen erhielt.

#### **Stunde 7**

Die Texte wurden im Computerraum überarbeitet und auf Kohärenz und Rechtschreibung kontrolliert. Danach wurden sie ausgedruckt und in ein Heft geklebt.





### **Fazit**

Der Besuch der Berlinale ist durchaus als sehr interessantes und anderes Erlebnis erfahrbar geworden. Die SuS haben sich ein wenig gegen den Bruch mit den für sie aktuellen Sehgewohnheiten aus Blockbuster-Filmen gewehrt, haben dann in der Gruppenarbeit gelernt, dass Regisseure, um besondere Botschaften zu transportieren, sich auch besonderer Mittel (Tempo, Farbe, Schnitt, Auslassung) bedienen müssen. Die Hans-Böckler-Schule dankt der Berlinale für diese Möglichkeit, den SuS diesen Einblick in das Festival, die Besonderheiten des Festivals (Kennenlernen von Schauspielern und Regisseuren durch die an den Film anschließende Diskussion ) zu ermöglichen.

Dem Berlinale-Schulprojekt-Team sei an dieser Stelle für die kontinuierliche und komplikationslose Betreuung trotz der Festivalhektik gedankt.